

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



Eine Spezialausgabe für unsere SWISSMASTER* Abonnenten und INVESTMASTER Kunden**

Verfasser Roger Eberle, geschäftsführender Partner der AMS Asset Management Support GmbH

** unser Newsletter seit 24 Jahren*

*** unser Vermögensverwaltungskonzept mit absolute Return*

Trotz überhitzten Reaktoren kühlen Kopf bewahren

Geschätzte Leserinnen und Leser, Kundinnen und Kunden, Freunde und Kollegen

Als mich mein Freund und Geschäftspartner Jürg Bosshart Ende Februar darum bat, für den 20. März 2011 einen aktuellen SWISSMASTER Special zu schreiben, hätte ich es mir nie träumen lassen, dass ich dies unter dem (Ein-)Druck der grössten atomaren Katastrophe seit Tschernobyl tun müsste. Sie erhalten heute also eine möglichst sachliche Situationsanalyse. Darüber hinaus wollen wir aus dieser Analyse konkrete Schlüsse ziehen, die dann in unserem Vermögensverwaltungskonzept INVESTMASTER umgesetzt werden.

Nehmen wir es vorweg. Wieder einmal verbreitet ein unerwartetes Ereignis (expect the unexpected – wie es immer wieder im SWISSMASTER heisst) Angst und Panik – in den Köpfen der Menschen und an den Weltbörsen. In solchen Momenten gilt es als Vermögensverwalter und insbesondere im Zusammenhang mit einer überbordenden Medien-Hysterie, kühlen Kopf zu bewahren und die Situation und ihre möglichen Auswirkungen nüchtern einzuschätzen. Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass Panik schon immer ein schlechter Ratgeber war.

Hätte ich aber einen Wunsch frei, würde ich mir wünschen, dass das Erdbeben in Japan nie stattgefunden hätte. Das Land der aufgehenden Sonne wurde von einer Naturkatastrophe heimgesucht, die ganze Landstriche dem Erdboden gleich gemacht und unendliches Leid über die Menschen in Japan gebracht hat. Als ob dies nicht genug wäre, verbreiten ausser Kontrolle geratene Atomreaktoren Angst und Schrecken und bis zur Stunde zu kaum abschätzbarem Schaden an Mensch, Tier und noch viele Jahre an der Umwelt. Selbst für Japaner, die bekannt sind für ihr diszipliniertes Verhalten, scheint die Abfolge schlechter Nachrichten das Fass zum Überlaufen zu bringen. Die Panik entlud sich zum Glück bisher nicht in einer unkontrollierbaren Flucht der Menschen, sondern „nur“ am japanischen Aktienmarkt.

Allein am Dienstag, den 15.03.2011 verlor der Nikkei Index aufgrund dieser Atomkrise in der Spitze mehr als 15% seines Wertes, um schliesslich mit -10.5%, übrigens der drittgrösste - Tagesverlust im Nikkei aller Zeiten, zu schliessen.

Nikkei Weekly Chart:



Innert wenigen Tagen haben die grössten japanischen Konzerne rund 1.000 Mrd. CHF an Wert eingebüsst. Die ganzen finanziellen Einbussen sind wohl schlimm, aber nichts im Vergleich mit dem ganzen menschlichen Leid, dass über die japanische Bevölkerung hereingebrochen ist. Nachdem das Ausmass der Atomkatastrophe immer offensichtlicher wurde, reagierten auch die Weltbörsen mit kräftigen Kursverlusten. Der Schiffbruch der japanischen Kernenergie wird weltweit zu einer Abkehr von der Kernspaltung führen und sich wie 9-11 ins Gedächtnis der Menschen einbrennen.

SMI Weekly Chart:



Fakten und Auswirkungen

1. Atom ist out, doch der Energiehunger bleibt

Exemplarisch zeigt das Beispiel Japan, was geschieht, wenn der Atomstrom nicht mehr fliesst. Rationierung heisst das Zauberwort und Rationierung bedeutet, dass das gute alte „Stromsparen“ eine Renaissance erleben wird. Denn: Wie soll z.B. in der Schweiz der durch Kernenergie produzierte Stromanteil von 40% von heute auf morgen ersetzt werden?

Wir werden wohl, trotz Fukushima, kaum von heute auf morgen 40% aller Zugverbindungen streichen oder nur noch an 3 Tagen in der Woche der Industrie oder den Spitälern Strom zur Verfügung stellen können. Ähnlich denkt offenbar der französische Aussenminister Juppé, der dem Atomausstieg kategorisch ablehnt. Juppés Reaktion verwundert nicht, denn Frankreich würde – 80% des Stroms liefern AKWs - ohne ihre Atomkraftwerke stillstehen. Übrigens: Der französische „Brüter“ Crey-Malville liegt praktisch vor der Haustüre von Genf und das KKW Fessenheim liegt nur eine knappe Autostunde von Basel entfernt. Selbst wenn die Schweiz die AKW sofort abstellen würde, könnt uns trotzdem ein Atomunfall in unserer unmittelbaren Umgebung treffen. Ein schweizerischer Alleingang in der Atomfrage macht also wenig Sinn. Es braucht länderübergreifende, weltweit gültige Ansätze zur Energiegewinnung und verschärfte Kontrollen aller bestehenden KKW. Wie die untenstehenden Zeitungsmeldungen zeigen, sind viele Politiker jedoch noch weit davon entfernt auf die Kernenergie zu verzichten.

Die Atomlobby ist (politisch) noch immer sehr präsent

Frankreich bleibt beim Atomstrom

Juppé schliesst Ausstieg kategorisch aus

(ddp) Frankreich will trotz der Atomkatastrophe in Japan langfristig an der Kernkraft festhalten. Der französische Aussenminister Alain Juppé sagte nach einem Treffen der G-8-Ressortchefs in Paris, es wäre eine «Illusion», an eine Abkehr seines Landes von der nuklearen Energiegewinnung zu glauben. «In den nächsten Jahrzehnten werden wir nicht aus der Kernkraft aussteigen», betonte er. Ohne Atomenergie könne die Stromversorgung in Frankreich nicht gewährleistet werden. Die Anforderungen an die Sicherheit müssten hingegen verstärkt werden, fügte er hinzu.

NZZ-Online vom 15.03.2011

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



VOLKSKONGRESS

China bremst Wachstum und fördert Atomkraft

Nachhaltiges Wachstum ist ein Ziel im chinesischen Fünf-Jahres-Plan. Der Volkskongress hat ihn gebilligt. Ein anderes Ziel ist der massive Ausbau der Atomkraft.

Bis 2015 soll mit dem Bau von weiteren 40 Gigawatt an Kapazitäten begonnen werden – das entspricht etwa 28 Kraftwerken. Im Moment hat China 13 Atomreaktoren mit einer installierten Kapazität von 10,8 Gigawatt in Betrieb. **Bis 2020 sollen die gegenwärtigen Atomkapazitäten sogar um 800% ausgebaut werden, berichten chinesische Staatsmedien.**

TagesAnzeiger

vom 16.03.2011

- Ungeachtet der Atomkatastrophe in Japan hat Russland demonstrativ den **Bau des ersten Kernkraftwerks in Weissrussland** mit der Führung in Minsk besiegelt. «Die Kernenergie selbst wird sich natürlich weiter entwickeln», sagte Regierungschef Wladimir Putin in Minsk. Zwar sollten aus

Es regt sich Widerstand im Volk - Die Revolution beginnt (wie so oft) auf der Strasse

Die Aussage des französischen Aussenministers und die Entscheidung der kommunistischen Regierung zum Festhalten resp. Ausbau der Atomkraft entspringen zentralistisch geprägtem Gedankengut. Während China mit brachialer Gewalt den Willen des Volkskongresses wohl einmal mehr auf dem Buckel der Bevölkerung ausführen kann, wird Monsieur Juppé wohl demnächst seine eigene kleine französische Revolution erleben. Auch die Franzosen haben Fernsehgeräte und sehen, was in Japan abgeht. Auch das französische Volk wird der Atomenergie inskünftig sehr viel kritischer gegenüberstehen. Wenn die Politiker nicht umdenken wollen, so wird das Volk für ein Umdenken sorgen (siehe dazu sehr aktuell Nordafrika).

Selbst die Menschen im Atomkanton Aargau haben genug von der Kernenergie, obwohl viele Gemeinden davon (Arbeit, Steuern) direkt profitieren!

Misstrauen am falschen Ort!

85% der Leser der Aargauer Zeitung finden, man müsse in der Schweiz mit der Atomkraft aufhören!

Es ist sicher nicht eine klar repräsentative Umfrage, aber dennoch erstaunlich das so was im Atomkanton rauskommt. Die Umfrage wurde im Zusammenhang mit dem Artikel

In unserem nördlichen Nachbarland sind die Menschen – geführt durch die Grünen – schon seit längerem sehr kritisch gegenüber der Atomenergie aufgestellt. Es kam immer wieder zu Demonstrationen gegen die Atomkraft (Gorleben). Nachdem die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel aufgrund der Ereignisse in Japan ein Atomkraft-Moratorium verhängt hat, wird ihr dieses Verhalten als Wahlkampfaktik angekreidet. Bei jedem anderen Politiker wäre dies der Fall, aber nicht bei Frau Merkel, denn es gibt wohl weltweit kaum eine Politikerin oder ein Politiker, /die/der als ausgebildete Physikerin besser geeignet wäre, um die Risiken von Kernkraftwerken zu beurteilen (***)

*** Angela Merckels [Diplomarbeit](#) aus dem Juni 1978 mit dem Titel *Der Einfluß der räumlichen Korrelation auf die Reaktionsgeschwindigkeit bei bimolekularen Elementarreaktionen in dichten Medien* wurde mit „sehr gut“ bewertet. Die Arbeit war gleichzeitig auch ein Beitrag zum Forschungsthema *Statistische und Chemische Physik von Systemen der Isotopen- und Strahlenforschung* im Bereich Statistische und Chemische Physik am Zentralinstitut für Isotopen- und Strahlenforschung der [Akademie der Wissenschaften der DDR](#) (AdW).



AKW-Standorte in Europa

Wer die Anzahl der AKWs in Europa sieht, versteht vielleicht die Sorgen von Frau Merkel etwas besser. Eine Verschärfung der Sicherheitsvorschriften und eine Überprüfung der Notfallmassnahmen müssen sofort erfolgen.

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



LOHAS

Es ist zu hoffen, dass die schockierenden Bilder des Atomunfalls zu einem Umdenken bei jedem einzelnen Menschen führen. Viele Menschen haben ihre Lebensgewohnheiten bereits radikal verändert: Man lebt gesünder und umweltschonender (mein Partner war ja gerade zur Kur in der www.rickatschwende.at und wie ich erfahren habe, war sein Timing gut und es hat ihm sehr gut getan). Die Gesellschaftsforscher nennen diesen neuen Lebensstil „Lifestyle of Health and Sustainability“ (LOHAS). Umdenken beginnt wie immer bei sich selbst; es ist jedoch nicht immer so einfach wie es auf den ersten Moment erscheint.

Ein Beispiel: Während ich diesen Bericht in meinen PC tippe, wird mir bewusst, dass mein Computer heute bereits 4 Stunden im Einsatz ist. Die ersten 90 Minuten davon wurde er mit Atomstrom betrieben, denn 40% des Schweizer Stroms wird aus Kernenergie und 60% wird aus Wasserkraft gewonnen (wo sind die alternativen Energiequellen?). Da stellt sich doch tatsächlich die Frage, ob ich diesen Bericht nicht besser mit meiner mechanischen, guten alten „Hermes 3000“, die auf meinem Estrich dahinvegetiert, zu Ende schreiben soll. Doch dann siegt halt doch die Bequemlichkeit und die Effizienz – und ich schreibe auf meinem PC weiter.

Allerdings mache ich mir Gedanken, welche Stromfresser aus meinem Haushalt verschwinden sollen. Nun Stromschienen (Abstellen von Stand-by Modus) sind bei uns schon länger in Betrieb. Mein Aquarium frisst 600 kwh pro Jahr; das muss weg (was sagen meine Kinder dazu?). Was kann ich sonst noch tun, um Strom einzusparen? Warmwasser mit Sonnenkollektoren produzieren? Auf wwf.ch habe ich ausgerechnet, dass bereits eine 5m²-Sonnenkollektor-Anlage auf dem Dach unseres Hauses unseren gesamten Warmwasserbedarfs (mit einem 300 ltr. Speicher) abdecken würde, wobei ich dank der Solaranlage jährlich 1000 kwh Strom und erst noch 300 CHF einsparen könnte. Gemäss Finanzierungsrechner käme die Anlage nach Abzug aller Förderbeiträge auf ca. 10'000 CHF zu stehen (bislang also kein Thema). Im Jahr 2009 standen in der Schweiz 935'000 Einfamilienhäuser. Würden also 80% der EFH mit einer Solaranlage bestückt, dann könnten 750 Mio. kwh eingespart werden, also immerhin ca. 10% der Stromproduktion des KKW Gösgen. Fazit: Ich werde demnächst eine Solaranlage einbauen lassen. Warum? Aus ökologischen (und moralischen) Gründen, aber auch aus ökonomischen Überlegungen. Denn es ist klar, dass die Zeiten des billigen Stroms wohl endgültig der Vergangenheit angehören. Wussten Sie z.B., dass zum heutigen Zeitpunkt in der Schweiz die AKW-Betreiber bei einer Reaktorkatastrophe nur mit maximal 1.8 Mrd. Franken schadenersatzpflichtig würden, obwohl eine Studie im Worst-Case von Schäden in der Grössenordnung von 4.000 Mrd. ausgeht?

Die niedrige Haftungssumme ist ein Witz und wird wohl vom Parlament demnächst kräftig nach oben revidiert werden müssen. Das heisst dann für die Atomkraftbetreiber deutlich höhere Risikoprämien und für uns Konsumenten: **Der Strom wird deutlich teurer.**

Energiepolitische Auswirkungen des Atom-Gaus in Japan

1. „Billige Energie“ - ob Rohöl (Benzin, Diesel, Heizöl), Erdgas oder eben Strom - gehört der Vergangenheit an.

NZZOnline

DIENSTAG, 15. MÄRZ 2011, 14:37 UHR

NACHRICHTEN **FINANZEN** MAGAZIN MARKTPLÄTZE

Börsen · Finanznachrichten · Impulse · Aktien · Obligationen · Devisen · Rohstoffe

Finanzen > Finanznachrichten

drucken · weiterleiten · merken ·  

15. März 2011, 14:24, NZZ Online

AKW-Abschaltung treibt Strompreis an Energiebörse EEX hoch

(Reuters) Die vorübergehende Abschaltung von sieben deutschen Atomkraftwerken hat den Preis für börsengehandelten Strom am Dienstag in Deutschland in die Höhe getrieben. Der Terminkontrakt zur Lieferung von Strom im nächsten Jahr schoss an der Leipziger Energiebörse EEX um bis zu 6,3 Prozent auf 58,50 Euro je Megawattstunde in die Höhe. Dies ist der höchste Stand seit Anfang Januar 2009.

Kurschart – Ölpreis (WTI)

CL - Crude Oil WTI (NYMEX) - Monthly Nearest OHLC Chart



Kurschart – Kohle ***

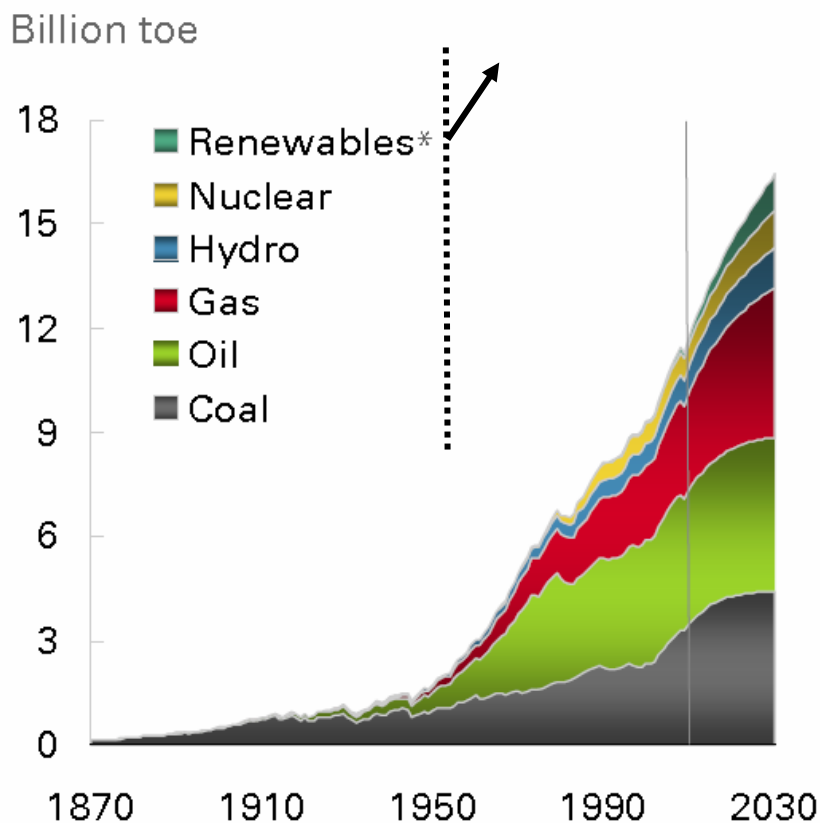


Öl und Kohle werden seit einigen Jahren schon und stetig teurer. Dabei wird weltweit der grösste Teil der Elektrizität nach wie vor mit Erdgas, Erdöl und vor allem mit Kohle erzeugt. Die USA sind diesbezüglich Spitzenreiter. 48% der gesamten US-Stromproduktion entfällt auf Kohlekraftwerke.

2. Der Energiebedarf nimmt weiter zu

Der weltweite Energiebedarf wird auch in den nächsten 20 Jahren zu- und nicht abnehmen. Man rechnet mit einer jährlichen Zunahme des Energieverbrauchs von 0.7%-1%, wobei der Löwenanteil des Wachstums in Nicht OECD-Länder anfallen wird. Dies hat einerseits mit einer wachsenden Weltbevölkerung (+1.4 Mrd. Menschen bis 2030) aber auch mit der fortschreitenden Technologiesierung unseres Alltags zu tun.*

World commercial energy use

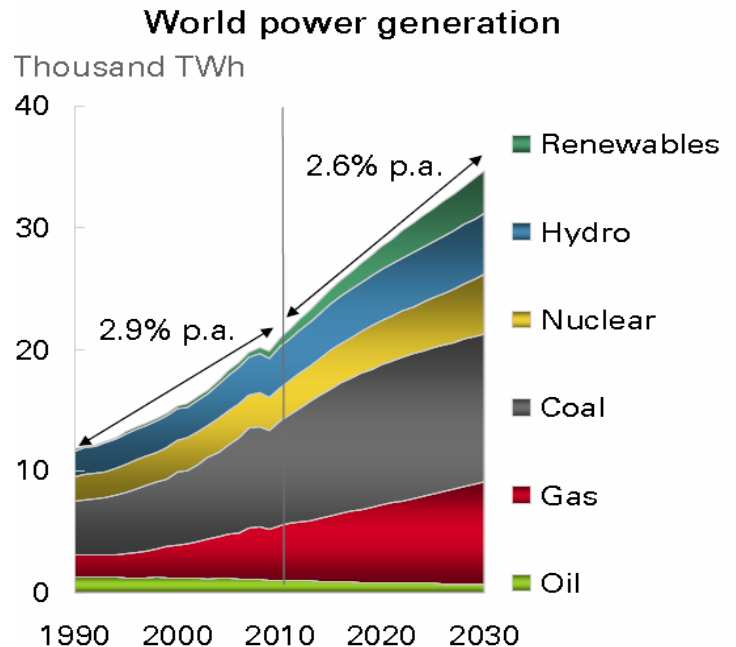


* Includes biofuels

*Quelle: BP Energy Outlook 2030

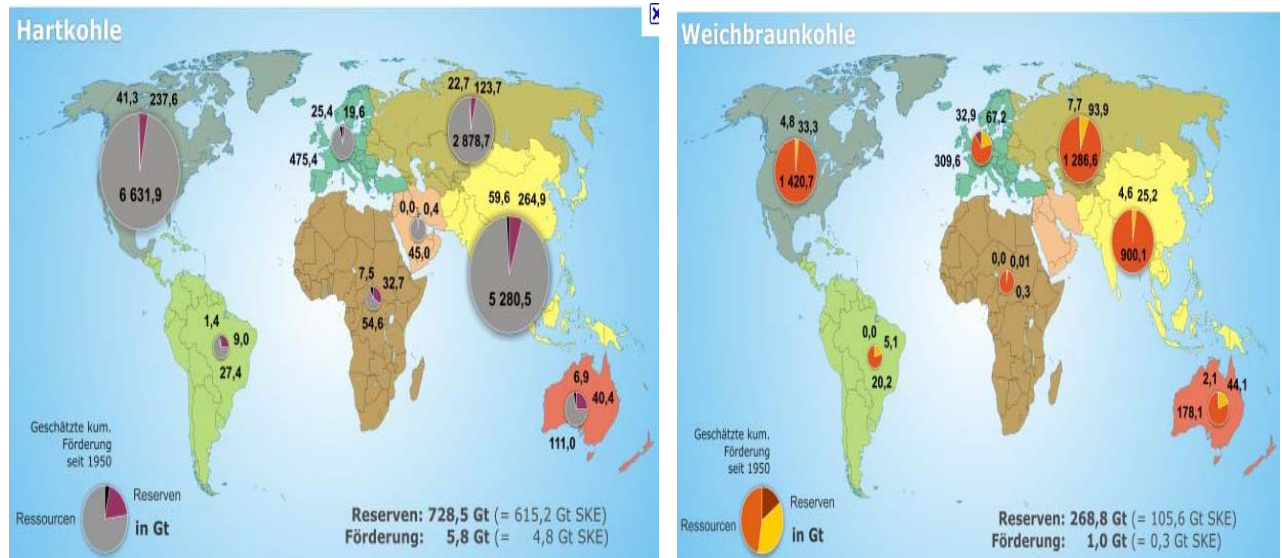
3. Kernenergie ist ein wichtiger Bestandteil der weltweiten Stromproduktion

Der grösste Teil der weltweiten Stromproduktion basiert – wie aus der nebenstehenden Grafik zu erkennen ist - auf dem Verbrennen von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Erdgas und Öl. Mit einem 13%-Anteil stellt die Kernenergie neben Wasserkraft den wichtigsten nicht-fossilen Energieträger zur Stromgewinnung dar. Wer soll denn die Lücke schliessen, wenn auf Atomkraft verzichtet würde? Diese Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten. Zumindest die folgenden zwei Stossrichtungen kann man erahnen:



1. Die Forschung zur Nutzung sauberer Energiequellen erhält weltweit einen neuen Wachstumsschub. Unternehmen wie First Solar (USA) oder Solarworld (BRD) oder Vestas Wind Systems, die Produkte zur sauberen Energiegewinnung oder zur Einsparung von Energie entwickeln, werden einen unglaublichen Boom erleben und zu den grossen Gewinnern dieses Jahrzehnts gehören. Und das Gute an der ganzen Sache ist, dass die Aktien dieser Branche gerade erst aus einem 4-jährigen Bärenmarkt erwacht sind.
2. Angesichts der Tatsache, dass der weltweit zunehmende Stromverbrauch nicht vollends durch alternative Energiegewinnungsmethoden abgedeckt werden kann, treten die anderen Energieträger wieder stärker in den Vordergrund. Der grösste Profiteur des Nukleardestasters in Japan dürfte darum ein Rohstoff sein, der zwar nicht als besonders umweltfreundlich gilt, der günstig ist und in riesigen Mengen zur Verfügung steht: **Kohle**. Noch heute basiert $\frac{1}{4}$ des Weltenergieverbrauches auf Kohle, wobei in der Elektrizitätsversorgung der Kohleanteile mit 38% der Energieträger Nr. 1 ist.

4. Hilft uns also Kohle aus der Patsche?



Dazu wollen wir vier essentiellen Fragen nachgehen und diese auch beantworten:

4a. Wer hat die Kohle?

Die grössten Ressourcen liegen in den USA, China und Russland. Hypothese: Diese drei Wirtschaftssupermächte werden Kohle zu ihrem Hauptenergieträger für die Stromproduktion machen, weil der Rohstoff in grossen Mengen zu Verfügung steht und günstig ist. Die Risiken der Umweltschädigung durch Kohlekraftwerke trägt - wie bisher - die Bevölkerung.

4b. Wie lange haben wir noch Kohle?

Selbst bei einer dynamischen Verbrauchszunahme von Hartkohle (=Steinkohle) und Braunkohle zur Herstellung von Elektrizität, würden die bekannten Ressourcen an Steinkohle und Braunkohle für die nächsten 125 Jahre resp. 265 Jahre reichen.

4c. Welches sind die Vorteile und Nachteile von Kohle?

Pro: Haupt-Argumente der Verfechter von Kohlestrom in Stichworten: Vermeiden einer drohenden Stromlücke; Versorgungssicherheit; Steuereinnahmen für den Staat; Erhalt von Arbeitsplätzen und von hochspezialisierten Zulieferfirmen, die High-Tech-Geräte für den Bergbau auch für den Export produzieren.

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



Contra: Kohlekraftwerke sind trotz aufwändiger Filtertechnik wahre Dreckschleudern. Neben dem Treibhausgas CO₂ werden zahlreiche weitere Schadstoffe wie Schwefeldioxid, Stickoxide, Feinstaub, Blei, Arsen, Cadmium, Quecksilber, Dioxine und Furane in großen Mengen in die Luft abgegeben. Neben der Verstärkung der globalen Klimaerwärmung belastet die Kohleverstromung also auch die Gesundheit vieler Menschen.

4d. Werden jetzt eher Kohlekraftwerke statt Atomkraftwerke gebaut?

Die USA verfügen über genügend „Kohle“ für die nächsten 200 Jahre. Just vor einem Jahr verkündete darum der amerikanische Präsident Obama, dass die USA vermehrt auf „saubere Kohletechnologien“ setzen würden. Nach dem japanischen Reaktorunfall wird die US nebst

Rapid commercial development and deployment of clean coal technologies, particularly carbon capture and storage, will help position the United States as a leader in the global clean energy race."

*President Barack Obama
Presidential Memorandum
February 3, 2010*

den bereits gesprochenen 4 Mrd. USD weitere Entwicklungs- und Forschungsgelder zur Verbesserung der Energieeffizienz von Kohlekraftwerken investieren. Besonderes Augenmerk gilt den vielen Kohlekraftwerken, die vor 1980 gebaut wurden und die bei der Stromgewinnung nur 33% Energieeffizienz aufweisen (der Rest verpufft als Hitze in die Atmosphäre). Tests zum Auffangen und Lagern von „Hitze“-Emissionen laufen bereits. Kohle wird deshalb in der Stromproduktion die führende Rolle ausbauen.

4e. Erhöhte Kohlenachfrage aus Japan

Es ist als Ironie des Schicksals zu bezeichnen, dass die durch den Nuklearunfall geschockten Japaner bereits vor dem 11.03.2011 zu den weltweit grössten Kohleimporteuren gehörten. Beim Wiederaufbau ist davon auszugehen, dass die kaputten AKWs durch andere Arten von Energieerzeugungsanlagen ersetzt werden. Die IAE (International Energy Agency) erwartet, dass Japan auf einen neuen Energiemix aus Kohle, Erdgas und Öl setzen wird. Die bereits bestehenden Kapazitäten im Bereich Kohle dürften massiv ausgebaut werden. Die vermehrte Nachfrage nach Kohle wird den Preis nach oben treiben.

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



Quintessenz für das Vermögensverwaltungskonzept INVESTMASTER:

Wir setzen einerseits auf Kohleförderer wie Peabody Energy und Arch Coal, die von der stärkeren Kohlenachfrage profitieren werden. Dafür nutzen wir den Exchange Traded Fund KOL (MV Coal ETF). Gleichzeitig setzen wir auf die neuen Technologien, insbesondere die Solartechnik. Positionen in Exchange Traded Funds wie KWT (MV Solar Energy) und GEX (MV Global Alternative Energy ETF) erlauben uns eine kostengünstige Partizipation am erwarteten Branchenboom.

5. Konsequenzen für das neue Japan (the days after)

Der 11. März 2011 wird für Japan zur Zäsur. Nichts wird mehr so sein wie es war. Die Atomkatastrophe wird (wahrscheinlich) das ganze Gebiet um Fukushima für sehr lange Zeit unbewohnbar machen. Für ein Volk, das schon heute auf engstem Raum zusammenleben muss, heisst das noch näher zusammenrücken. Die Schäden gehen in die Milliarden. Der Wiederaufbau wird enorme Summen verschlingen. Kein leichtes Unterfangen für ein Land, dem vor dem 11.03.11 aufgrund zu hoher Schulden von den Rating-Agenturen das AAA-Rating aberkannt wurde. Es ist daher durchaus denkbar, dass Japan von befreundeten Industrienationen, der EU oder auch China mit einer Art Marschallplan Schützenhilfe für den Wiederaufbau bekommt. Was bleibt ist die Disziplin eines Volkes, welches schon andere Schicksalsschläge überstanden hat. Darum glauben wir, dass Japan nach der Katastrophe gestärkt auferstehen wird. Doch der Wiederaufbau wird viel Zeit, Geld und Kraft in Anspruch nehmen. Es ist der japanischen Bevölkerung zu wünschen, dass der Albtraum rasch endet und dass schnell neue Zuversicht geschöpft wird.

6. Die unmittelbaren Profiteure der Katastrophe

Einige Länder und Branchen profitieren – so paradox und fies es klingen mag – vom japanischen Desaster. In vielen Bereichen - Halbleiter, Konsumelektronik, Automobile - stehen japanische Firmen im harten Konkurrenzkampf mit ausländischen Herstellern. Fällt ein japanisches Unternehmen als Lieferant aus, weil es nicht produzieren und somit auch nicht liefern kann, so wird sich ein Käufer auf dem internationalen Markt nach alternativen Lieferanten umschauen. Dabei haben dann die gebeutelten J-Unternehmen das Nachsehen.

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



Darüber hinaus erfordern High-Tech-Produkte wie Computer-Chips, aber auch Autos eine 24h-24-h-Produktion. Das Hauptproblem ist jedoch die Energieversorgung. Angesichts der bereits bestehenden Stromlücken, dem Risiko weiterer Reaktorausfälle und plötzlichen Stromrationierungen dürfte es mindestens 2-3 Monate dauern, bis japanische Unternehmen die Produktion wieder voll aufnehmen können. Die Rückkehr zum Status Quo wird derweil alles andere als einfach werden. Besonders Unternehmen aus Korea (z.B. Samsung, Hynix Semiconductors, Hyundai Motors, KIA) und aus den USA (AMD, Nat. Semiconductor, Texas Instruments) und/oder gar China werden von der Situation ausnützen und den Japanern auf dem internationalen Markt Kunden abjagen. Die grössten Inlandprofiteure dürften die Baufirmen sein, die mit dicken Aufträgen in Milliardenhöhe rechnen können. Sollte man nun in Infrastruktur-Fonds investieren? Nun, leider gibt es kaum ETF (unsere INVESTMASTER Philosophie, mit kostengünstigen liquiden ETF zu arbeiten), die den Infrastruktur-Sektor abbilden. Findet man dann einen ETF, der den Infrastruktur-Sektor abbildet (z.B. IGF), dann beinhaltet dieser Fonds Aktien wie EON oder GDF, welche zum Teil Atomstrom produzieren.

Einschub INVESTMASTER: **Zum Zeitpunkt des Erdbebens hielten wir keine japanischen Aktien in den Depots unserer Kunden.** Aufgrund unseres technisch basierten Anlagemodells wurde der Bereich „Aktien Asien“ durch Positionen in EWM (Malaysia) und EWY (Korea) abgedeckt, die sich in dieser Krise wacker geschlagen haben.

7. Droht mittelfristig ein Ausverkauf von US-Staatsanleihen?

Der japanische Staat ist hoch verschuldet, während die japanische Zentralbank viele US-Staatsanleihen in ihren Büchern hält. Seit Ausbruch der Krise hat Japan über 200 Mrd. CHF in das japanische Finanzsystem gepumpt. Diese „Rechnung“ muss irgendwie berappt werden. Wir gehen davon aus, dass sich die japanische Zentralbank durch den Verkauf von US-Staatsanleihen „refinanzieren“ muss. Das heisst dann im Klartext, dass die US-Treasuries über kurz oder lang unter Druck geraten könnten. An dieser Entwicklung wird wiederum das amerikanische Fed keine Freude haben, dessen Quantitative Easing Programm 2 zur Stimulierung der Wirtschaft im Juni 2011 endet. Übrigens gehen Experten davon aus, dass das Fed direkt oder indirekt über Geschäftsbanken bereits heute 70% der vom US-Schatzamt emittierten Staatsanleihen aufkauft. Wir glauben deshalb nicht, dass das Fed auch noch die Verkäufe der Japaner absorbieren kann. Höhere Zinsen dürften die Folge sein.

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



Fazit INVESTMASTER: Wir setzen auf ETFs (z.B. PST, TBF, TBT), die vom Verkaufsdruck bei den US-Treasuries profitieren könn(t)en. In unserem Vehikel AMSF-Y (Yield Enhancement Strategies) wird das konsequent umgesetzt.

8. (Wann) Soll man japanische Aktien kaufen?

Ist diese Frage zum heutigen Zeitpunkt – angesichts des unglaublichen Leids, welches über Nacht und über unsere japanischen Mitmenschen hereingebrochen ist - nicht geschmacklos?

Ja und Nein.

Ja, weil man einen kranken Patienten in Ruhe lassen sollte.

Nein, weil helfen kann man dem Patienten am besten, wenn man an dessen Selbstheilungskräfte appelliert. Nichts dürfte Japan mehr helfen, um das Trauma zu überwinden, als eine Rückkehr zur Normalität. Dazu gehört auch, dass die Menschen wieder zurück an ihre Arbeit gehen können und neues Kapital in japanische Unternehmen investiert wird.

Wie sieht es also mit japanischen Aktien aus?

9. Marktanalyse „Aktien Japan“

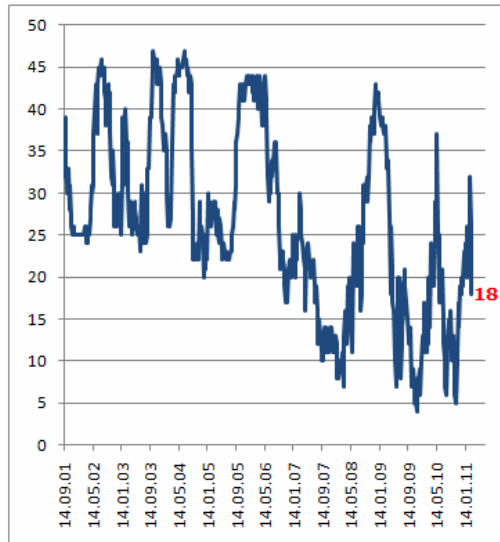
In unserem INVESTMASTER-Anlagemodell arbeiten wir ausschliesslich mit kostengünstigen ETFs. Dabei untersuchen wir exakt 50 ETFs in Bezug auf Trend, Risiko und Relative Stärke. Das Modell berücksichtigt die Währungseinflüsse, d.h. die Vergleiche/Entscheidungen basieren auf der Referenzwährung CHF. Das Modell deckt grundsätzlich alle verfügbaren Anlageklassen ab. An dieser Stelle schauen wir zurück (a) und werfen einen Blick nach vorne (b):

- a) Warum wir zum Zeitpunkt des Erdbebens nicht in japanische Aktien investiert waren
- b) Was braucht es, damit „Aktien Japan“ wieder auf unserem Kauf-Raster erscheinen

a) Warum wir nicht in japanische Aktien investiert waren

Im INVESTMASTER Modell werden japanische Aktien mit dem ETF *EWJ – MSCI Japan* abgedeckt. Am 11.03.2011 (Schlusskurse vom Freitag) waren Erdbeben und AKW-Probleme bereits bekannt. EWJ befand sich in einem negativen kurzfristigen Trend (STSL), fallende Trendstärke von -2 (RM13) und eine im Vergleich mit den anderen Märkten unzureichende Relative Stärke (Ranking Platz 18 von 50, d.h. RSS = No – siehe nächste Seite)

ETF TOP 50 SELEKTION													11.03.2011	
Markt	Ticker	Kurs F▼	in CHF	Signal	RSC	TREND	RSS	Pos./Last	Entrg/Stop	Trail. Stop	Risk	RM13		
1 S&P500	SPY	130.8	121.9	STSL	104.4	NONE	No	OUT		131.75	130.21	0.5%	↑11	
2 Nasdaq 100	QQQQ	56.5	52.6	STSL	106.6	NONE	No	OUT		56.82	56.13	0.6%	→5	
3 MSCI Canada	EWC	32.6	30.4	STSL	106.9	NONE	TOP10	OUT		32.30	31.48	3.5%	↑16	
4 Russell 2000	IWM	80.2	74.7	STSL	109.4	NONE	TOP10	OUT		80.19	79.37	1.0%	→6	
5 MSCI U.K.	EWU	17.7	16.5	STSL	99.8	NONE	No	OUT		17.81	17.62	0.4%	→-5	
6 MSCI France	EWQ	26.0	24.2	STSL	100.5	NONE	No	OUT		26.02	25.80	0.7%	→6	
7 MSCI Italy	EWI	18.2	17.0	STSL	100.6	NONE	No	OUT		18.22	18.14	0.4%	↑20	
8 MSCI Germany	EWG	25.2	23.4	STSL	107.6	NONE	TOP10	OUT		25.14	24.81	1.5%	↑14	
9 MSCI Netherlands	EWN	22.2	20.6	STSL	103.2	NONE	No	OUT		22.06	21.86	1.3%	↑17	
10 MSCI Spain	EWP	40.7	37.9	STSL	92.7	NONE	No	OUT		40.97	40.62	0.3%	→3	
11 MSCI Sweden	EWD	31.3	29.2	STSL	105.4	NONE	No	OUT		31.80	31.66	-1.1%	→-9	
12 Ishares EuroStoxx 50	EUNE	37.3	37.3	STSL	98.5	NONE	No	OUT		0.00	38.52	-3.2%	→4	
13 X-Match SMI	XMSMI	63.5	63.5	STSL	97.0	NONE	No	OUT		0.00	63.51	0.0%	→-9	
14 MSCI S. Africa	EZA	69.0	64.2	STBuy	100.2	LONG	No	OUT		73.44	71.75	2.0%	→-24	
15 MSCI Japan	EWJ	10.8	10.1	STSL	98.8	NONE	No	OUT		11.11	10.91	-0.9%	→-2	
16 MSCI HongKong	EWH	10.7	17.1	STBuy	99.0	LONG	No	OUT		10.85	10.80	0.1%	→-15	
17 MSCI Australia	EWA	25.0	23.3	STSL	97.1	NONE	No	OUT		25.14	24.75	0.9%	→-14	
18 India Fund	IFN	67.2	62.6	STBuy	84.7	NONE	No	OUT		34.39	34.00	97.7%	→-30	
19 MSCI Taiwan	EWT	14.6	13.6	STSL	102.2	NONE	No	OUT		15.03	14.63	0.1%	→-19	
20 MSCI S.Korea	EWY	58.1	54.1	STSL	103.4	NONE	No	OUT		59.52	57.98	0.2%	→-8	
21 MSCI Malaysia	EWM	14.3	13.3	STBuy	101.6	LONG	No	OUT		14.44	14.33	-0.5%	→-16	
22 MSCI Singapore	EWZ	13.2	12.3	STSL	96.8	NONE	No	OUT		13.45	13.26	-0.1%	→-18	
23 MY Russia	RSX	39.7	37.0	STSL	112.0	NONE	TOP10	OUT		39.56	38.74	2.5%	→5	
24 Central Europa	CEE	42.9	39.9	STBuy	108.7	LONG	TOP10	42.88		42.27	41.79	2.6%	→-1	
25 MSCI Mexico	EWV	60.4	56.2	STSL	105.1	NONE	No	OUT		61.02	60.71	-0.5%	→1	
26 MSCI Brazil	EWZ	73.1	68.1	STSL	92.8	NONE	No	OUT		75.45	74.73	-2.1%	→-9	
27 IBOXX \$ Inv.Gr. Bonds	LQD	108.7	101.3	STBuy	90.7	NONE	No	OUT		107.82	107.51	1.1%	→-2	
28 MSCI Austria	EWO	22.1	20.6	STSL	106.3	NONE	No	OUT		22.35	22.11	0.1%	→1	
29 FTSE/Xinhua China 25	FXI	43.5	40.5	STBuy	95.3	LONG	No	OUT		43.08	42.76	1.8%	→2	
30 DB Basis Metals	DBB	23.9	22.3	STSL	102.3	NONE	No	OUT		24.90	24.50	-2.4%	→5	
31 Gold Trust	GLD	138.2	128.7	STBuy	105.1	LONG	No	OUT		136.98	136.31	1.4%	↑11	
33 Silver Trust	SLV	35.0	32.6	STBuy	163.0	LONG	TOP10	35.03		33.21	32.74	7.0%	↑25	
33 GSG Commodity Index	GSG	36.4	33.9	STBuy	111.4	LONG	TOP10	36.44		36.25	35.65	2.2%	↑25	
34 Kohle Trust	KOL	46.2	43.0	STSL	115.2	NONE	TOP10	OUT		46.49	45.41	1.7%	→0	
35 IT ISE Water Index Fd	FIW	22.4	20.8	STSL	106.8	NONE	No	OUT		22.34	22.02	1.5%	→2	
36 ETF 20Y+ T-Notes	TLT	91.6	85.3	STBuy	86.3	NONE	No	OUT		91.02	90.36	1.3%	→0	
37 CH Govt. Bond Index	XTBID.SW	95.4	100.9	STSL	99.3	NONE	No	OUT			95.44	0.0%	→0	
38 High Yield Corp.Bd Idz	HYG	91.2	89.3	STSL	98.5	NONE	No	OUT		91.58	91.37	-0.2%	→1	
39 Euro Govt. Bond	IBGS.SW	135.2	174.0	STSL	94.5	NONE	No	OUT		175.45	174.06	0.0%	→3	
40 Hedge-Trend-Follower	AHL	27.1	25.3	STSL	90.7	NONE	No	OUT		27.07	26.96	0.6%	→-3	
41 Commodity Agriculture	DBA	33.9	31.6	STSL	114.2	NONE	TOP10	OUT		33.99	33.62	0.8%	→4	
42 World Real Estate	RWX	38.8	38.6	STSL	103.5	NONE	No	OUT		38.74	38.47	0.9%	→0	
43 MY GI Alternat. Energy	GEX	20.1	18.7	STSL	89.8	NONE	No	OUT		20.71	20.44	-1.9%	→2	
44 Goldmines	GDX	57.8	53.9	STSL	101.4	NONE	No	OUT		57.62	56.38	2.6%	→-5	
45 Utilities (Versorger)	XLU	32.5	30.3	STBuy	97.1	LONG	No	OUT		32.19	32.00	1.6%	→5	
46 US-Natural Gas Fund	UNG	10.4	9.7	STSL	70.4	NONE	No	OUT		22.66	22.40	-53.6%	→0	
47 US-Oil Fund	USO	40.7	37.9	STBuy	106.8	LONG	TOP10	40.69		39.75	38.93	4.5%	↑30	
48 BBH Biotech	BBH	104.5	97.3	STBuy	96.3	LONG	No	OUT		102.08	101.48	3.0%	→-4	
49 KBW Bank	KBE	26.1	24.3	STSL	99.6	NONE	No	OUT		26.60	26.32	-0.8%	→7	
50 Market Vectors Steel	SLX	70.5	65.6	STSL	102.2	NONE	No	OUT		72.43	71.11	-0.9%	→-13	

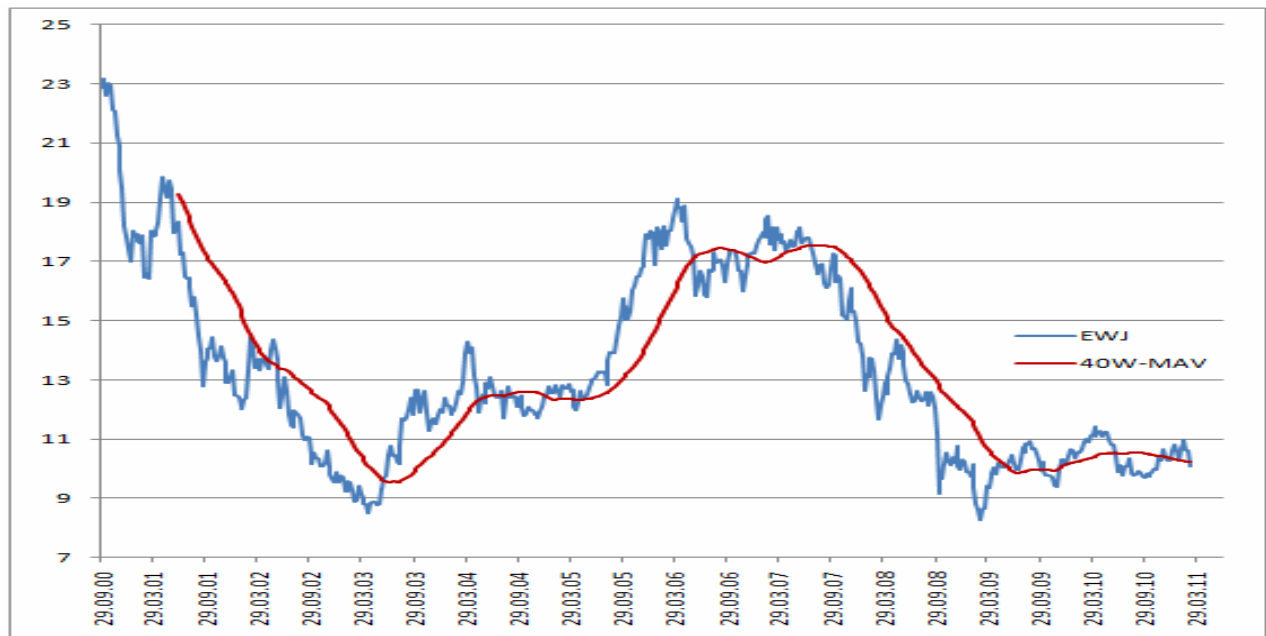


Entwicklung des INVESTMASTER-RSS-Ranking von EWJ* *

Das INVESTMASTER-RSS Ranking misst die relative Attraktivität der einzelnen Anlagen über mehrere Zeitachsen. Die Attraktivität wird zuerst auf Stufe der einzelnen ETF gemessen. In einem zweiten Schritt erfolgt dann ein relativer Vergleich mit den anderen ETFs. Die besten 10 ETFs erhalten das Ranking TOP10.

EWJ wies per Schlusskurs 11.03.2011 ein RSS-Ranking von 18 (max. 50) auf, was klar unterdurchschnittlich attraktiv ist (Mitte wäre 25).

Trendanalyse von EWJ_CHF-based mit Schlusskurs 11.03.2011



Per 11.03.2011 notierte der EWJ bei 10.07; der 40-Wochen-Durchschnittswert (rot) bei 10.22. Sowohl die Wochenschlusslinie (blau) als der 40-Wochen-Durchschnitt zeigten seit einigen Wochen fallende Tendenz. Die technische Verfassung des EWJ war als bereits vor dem Erdbeben als „schwach“ zu bezeichnen.

b) Was braucht es, damit „Aktien Japan“ auf unserem Kauf-Raster erscheinen

Damit der ETF *EWJ-MSCI Japan* aus Sicht unseres Anlagemodells wieder attraktiv wird, benötigen wir folgende Signale:

1. Eine deutliche Verbesserung der relativen Stärke

Leider ist hier der Wunsch Vater des Gedankens, denn die relative Stärke zum MSCI- Welt-



index (blau) bleibt fallend. Zusätzlich dreht nun auch die 13-Wochen-RS-Linie (rot) wieder auf fallend.

Damit sich die Relative Stärke des EWJ verbessern könnte, müsste sich der EWJ selbst in den nächsten 16-20 Wochen relativ betrachtet deutlich besser als der Rest der Welt entwickeln. Aus Erfahrung wissen wir jedoch, dass nach einem technischen Shakeout wie soeben im EWJ geschehen (vergleiche dazu auch Crash 1987) immer ein Test der Shakeout-Tiefstkurse (hier USD 9.25) erfolgt. Danach folgt meistens eine mehrmonatige Aufbauphase ohne klare

Trendrichtung (Neubeurteilung durch die Anleger benötigt Zeit), bevor zum „courant normal“ übergegangen werden kann. Die relative Stärke sagt uns: Hände weg vom EWJ für den Moment.

2. Ein klares Trendsignal

Der Wochenschlusskurs vom 18.03.2011 lag bei USD 10.37, deutlich unter dem langfristigen 200-Tagesdurchschnittswert bei USD 10.51. Der Trend ist also momentan negativ. Ein Close über 10.75 (200-T-Durchschnittswert + 2.2%) würde einen Trendwechsel auf Neutral bedeuten. Eine neue Hausse - mit primärem Kursziel von USD 16.5 (45% Potenzial) - wird erst signalisiert, wenn das letztjährige Hoch von 11.50 überschritten wird. Momentan liefert also auch die Trendanalyse negative Ergebnisse. Wieder gilt: Hands off beim EWJ.

Diese Analyse zeigt Ihnen exemplarisch, wie analytisch und diszipliniert wir beim Geldanlegen im INVESTMASTER und unseren Vehikeln zum Wohl unserer Kunden vorgehen.

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



Lehren aus dem Japan-Desaster

Unser INVESTMASTER-Anlagemodell hat auch diesen Test bestanden. Wir waren aufgrund unseres Modells nicht in japanischen Aktien investiert. Zudem haben unsere grössten ETF-Aktienpositionen (RSX-Russland +0.7%, IWM-Russell 2000 -0.9%, EWD-Schweden -0.8%, MOO (Agro) -0.1%) und EWM (-0.8%) den durch die Japan-Krise ausgelösten internationalen Aktien-Abverkauf (MSCI-Weltaktienindex -2.1% USD = -5.4% CHF) deutlich besser überstanden. Die Outperformance konnten wir dank einer USD-Währungsabsicherung zusätzlich steigern. Bereits im Jahr 2008 (das Jahr der Finanzkrise) hatten wir Aktien rechtzeitig massiv reduziert und so das uns anvertraute Kapital unserer Kunden erhalten. Outperformance lässt sich bekanntlich auch nur in schlechten Marktphasen generieren (in guten Trendphasen verdienen – meistens – alle Geld). Das haben wir für unsere Kunden – wieder einmal – geschafft.

Das Resultat entspricht voll und ganz der Philosophie des Absolute Return Ansatzes von unserem INVESTMASTER Vermögensverwaltungskonzept:

- Der Kunde vertraut uns sein Vermögen an, damit wir dieses - insbesondere auch in schlechten und weniger guten Marktphasen, wie es immer wieder vorkommen kann - schützen. Oberstes Ziel ist also, die **Substanz zu erhalten**.
- In guten Marktphasen soll das Vermögen hingegen wachsen, wobei eine **attraktive Rendite** das Ziel ist. Das Renditeziel soll jedoch nie dadurch erreicht werden, indem die Risiken überproportional erhöht werden.

INVESTMASTER - eine komfortable Lösung auch für Sie

Der INVESTMASTER ist ein innovatives Konzept auf Basis von absolute Return (immerwährende Rendite bei steigenden und bei fallenden Kursen) an, das seinesgleichen sucht. Wir wollen uns bewusst von anderen Anbietern abgrenzen. Wir wollen besser und attraktiver sein als andere Vermögensverwalter und/oder Banken.

Der INVESTMASTER eignet sich für jeden Anleger und für jedes Alter, für jede Anlagegrösse und für jeden Anlagehorizont. Wir haben den INVESTMASTER so aufgebaut, dass Sie als Kunde selber entscheiden, was wichtig und richtig für Sie ist, d.h. sie können z.B. Ihre Konditionen und Ihre Bankverbindung selbst bestimmen.

Unsere Website gibt offen Auskunft über unsere Produkte als auch über unser Management.

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515



Noch lieber laden wir Sie auf ein Gespräch zu uns ein und erklären Ihnen, was an den Finanzmärkten abgeht und wie Sie persönlich oder für Ihr Unternehmen profitieren können.



Besten Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.

Roger Eberle

Managing Partner der AMS Asset Management Support GmbH

Langjähriger Asset- und Portfolio-Manager bei Banken und Vermögensverwaltern, Referent FSB Fachschule für Bankwirtschaft über Alternative Anlagen & Hedge Funds, Charts & Technische Analyse, Asset Allocation, Absolute Return, Finanzmathematik, Wirtschaftsfaktoren und auf Anfrage auch andere Themen und Fachgebiete

Freundliche Grüsse

Jürg Bosshart - Ihr persönlicher FINANZCOACH



INVESTMASTER

AMS Asset Management Support GmbH

Managing Partner and absolute Return Specialist Jürg Bosshart

Wiedenstrasse 33c

9470 Buchs /SG

Tel +41 (0)81 756 75 75

Fax +41 (0)81 756 75 77

eMail info@derkursstimmt.ch

Web www.derkursstimmt.ch

Zweigniederlassung und Rep Office

Portfolio- & Asset-Management:

Managing Partner and Portfolio Manager Roger Eberle

Dammstrasse 13

6452 Sisikon /UR

Tel +41 (0)41 820 53 17

Fax +41 (0)41 820 53 16

Mob +41 (0)76 365 09 61

eMail gmbh@derkursstimmt.ch

AMS Asset Management Support GmbH
Wiedenstrasse 33c
9470 Buchs /SG
Tel +41 (0)81 756 75 75
Fax +41 (0)81 756 75 77
Mob +41 (0)76 365 09 61
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch
SRO/BOVV-Mitglied VQF 12515

